

## Geleitwort

Die Gestaltung von Nachfolgeregelungen zur Übertragung von Betriebsvermögen gehört zu den Entscheidungsproblemen, die eine hohe Komplexität aufweisen. Die involvierten Parteien stehen vor der Aufgabe, persönliche Zielvorstellungen finanzieller und nicht finanzieller Art, familiäre Aspekte und nicht zuletzt steuerliche Wirkungen der Unternehmensnachfolge zu einem vernünftigen Ausgleich zu bringen. Schwierigkeiten treten nicht nur bei der zusammenfassenden Bewertung unterschiedlicher Nachfolgeregelungen im Hinblick auf das gesamte Zielspektrum auf, sondern auch bereits bei der Ermittlung steuerlicher Wirkungen der einzelnen Übertragungsalternativen, weil Übertragungsvorgänge häufig ertragsteuerliche und erbschaftsteuerliche Belastungen auslösen. Deshalb ist es notwendig, das Verhältnis von Einkommensteuer und Erbschaftsteuer für mögliche Übertragungsmaßnahmen zu klären, nicht zuletzt deshalb, um systemwidrige Doppelbelastungen durch beide Steuerarten zu vermeiden, die nach dem Wegfall von § 35 EStG a. F. auch nicht mehr teilweise abgemildert werden. Partielle Überschneidungen der Steuerbemessungsgrundlagen und zahlreiche Aktionsparameter mit teilweise gegensätzlichen steuerartspezifischen Wirkungen erschweren die steuerliche Optimierung der Übertragungsvorgänge mit Betriebsvermögen.

Das Ziel der Arbeit von Frau Gabriele Rautenstrauch ist es, die Belastung mit Einkommensteuer und Erbschaftsteuer im Rahmen der Übertragung von Einzelunternehmen und Mitunternehmeranteilen in Abhängigkeit von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zu ermitteln. Die Arbeit soll Erblasser und seine Nachfolger bei der Planung und Durchführung einer steueroptimalen Übertragung von Betriebsvermögen unterstützen. Dies setzt eine konkrete Analyse des Wirkungszusammenhangs zwischen Einkommensteuer und Erbschaftsteuer in Abhängigkeit von der jeweiligen Übertragungssituation voraus. Diese Wirkungsbeziehungen zwischen beiden Steuerarten werden ansonsten regelmäßig abstrakt diskutiert.

Frau Gabriele Rautenstrauch kennzeichnet ausführlich die Beziehungen zwischen den steuerlichen Partialzielen Einkommensteuer- und Erbschaftsteuerbarwertminimierung, deren Komplexität aus der partiellen Gegenläufigkeit („Zielkonkurrenz“) von Steuersatz-, Progressions- und Zinseffekt resultiert.

Es existieren zahlreiche Aktionsparameter zur Beeinflussung von Steuerbemessungsgrundlagen, Steuersätzen und Zeitpunkten der Steuerzahlungen. Die wichtigsten

„Stellschrauben“ zur Regulierung der Steuerbelastung werden in der Arbeit hinsichtlich ihrer konkreten Steuerfolgen dargestellt und für die Konstellationen Erbfall und Erbauséinandersetzung sowie für die vorweggenommene Erbfolge zu Übertragungsstrategien zusammengefaßt.

Die Arbeit stellt einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Ertrag- und Erbschaftsteuerbelastung bei der Übertragung von Betriebsvermögen dar. Ich wünsche diesem Buch eine gleichermaßen positive Resonanz in Wissenschaft und Beratungspraxis.

Prof. Dr. Peter Kupsch

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit, die während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg entstand, wurde von der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Bamberg im Sommersemester 2002 unter dem Titel „Optimale Gestaltung der Unternehmensnachfolge in Einzelunternehmen und Mitunternehmeranteile hinsichtlich Erbschaft- und Einkommensteuer“ als Dissertation angenommen. Das Manuskript wurde im Februar 2002 abgeschlossen.

Mein besonders herzlicher Dank gilt dem Lehrstuhlinhaber, Herrn Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Professor Dr. Peter Kupsch, der das Thema angeregt und die Arbeit wissenschaftlich betreut hat. Seine großzügige Unterstützung, jederzeitige Diskussionsbereitschaft und seine wertvollen Ratschläge haben entscheidend zur Entstehung der Arbeit beigetragen. Für die freundliche Übernahme und rasche Erstellung des Zweitgutachtens danke ich Herrn Professor Dr. Georg Crezelius, Inhaber des Lehrstuhls für Steuerrecht an der Universität Bamberg.

Meinen Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung, danke ich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Neben den Anregungen und der stetigen Diskussionsbereitschaft von Frau Dipl.-Kffr. Heike Strauß und Herrn Dipl.-Volksw. Hans Fasen war mir die konstruktive Kritik von Herrn Dr. Bernd Kliem und Herrn Dipl.-Kfm. Matthias Keim besonders wertvoll. Ebenso danken möchte ich Frau Dipl.-Kffr. Gabriele Machens, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Steuerrecht der Universität Bamberg, für ihre ständige Bereitschaft zu wertvollen Diskussionen.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mir durch ihr Verständnis und ihre Unterstützung sehr geholfen und wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Gabriele Rautenstrauch